

UNSERE WOCHEN IM LANDTAG



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Hartz IV – das war einmal ein großer Befreiungsschlag, hatte aber zuletzt einen denkbar schlechten Ruf: Für manche schien die »Grundsicherung für Arbeitssuchende« (wie Hartz IV korrekt hieß) ein Synonym für »Asozial«, für andere eine prägnante Umschreibung für »zum Sterben zu viel, zum Leben zu wenig«.

Da klang »Bürgergeld« doch schon viel besser: Der Anspruch auf ein menschenwürdiges Existenzminimum für jeden Mitmenschen (und eben nicht nur deutsche Staatsbürger) wurde freundlicher und großzügiger definiert, die Zuverdienstmöglichkeiten verbessert.

Nach einem Jahr Bürgergeld lässt sich sagen: Das Bürgergeld hat es deutlich schneller als Hartz IV vom Wohlfühlbegriff zum Schimpfwort geschafft. Es ist leider in aller Mund, und zwar nicht als soziale Wohltat, sondern als Inbegriff dafür, dass etwas schief

läuft in unserem Sozialstaat. Viele Menschen haben immer mehr den Eindruck, Arbeiten lohne sich nicht mehr. In jeder Bürgersprechstunde erzählt jemand eine Geschichte aus seinem Umfeld von Erwerbsfähigen, die Bürgergeld bequemer finden als Arbeit und von Familien, die inklusive schöner Wohnung unterm Strich weit mehr zur Verfügung haben als man selbst erarbeiten kann.

Ungefähr vier Millionen Erwerbsfähige in Deutschland beziehen aktuell Bürgergeld, darunter über 500.000 Ukrainer. Ich möchte mit keinem tauschen. Aber ich möchte auch nicht, dass aus dem Versuch, erträgliche Lebensverhältnisse für Alle zu schaffen, sozialer Sprengstoff und Futter für Radikale wird. Wenn die Ampel-Regierung nach Möglichkeiten sucht, nach dem 60-Mrd.-Euro-Desaster den Bundeshaushalt zu straffen, dann darf das Bürgergeld nicht außen vor bleiben. Dabei geht es weniger darum, dass die Steigerung um 12% ab 2024 den Abstand zu bezahlter Tätigkeit nochmals vermindert. Es geht vor allem darum, endlich falsche Anreize zu beenden. Schutzsuchenden aus der Ukraine zeigen wir selbstverständlich unsere Solidarität. Aber es ist schlicht nicht mehr bezahlbare Sozialromantik, sie anzulocken, indem wir ihr Existenzminimum anders definieren als bei Flüchtlingen aus Afghanistan oder Ruanda.

45% des Bundeshaushalts entfallen inzwischen auf Sozialausgaben. Da sind manche Regeln beim Bürgergeld kaum mehr zu rechtfertigen. Selbst der Bundesrechnungshof hat moniert, dass beispielsweise eine vierköpfige Familie 100.000 Euro Schonvermögen haben, zwei Jahre die Kosten einer übergroßen Wohnung erstattet bekommen und zugleich in vollem Umfang Bürgergeld beziehen kann. Und kein Handwerksmeister, kein Gastwirt versteht, warum das Gesetz vorgibt, Erwerbsfähige nicht an eine der zwei Millionen offenen Arbeitsstellen in Deutschland zu vermitteln, sondern erst einmal weiterzubilden. In der Fortbildung gibt es dann sinnigerweise noch einen Bürgergeld-Bonus.

Statt falscher Anreize bräuchte Deutschland dringend Investitionen. In marode Infrastruktur genauso wie in Innovationen und Hochtechnologien. Denn wenn wir im internationalen Wettbewerb weiter zurückfallen, werden wir uns einen Sozialstaat auf derzeitigem Niveau ganz sicher nicht mehr leisten können. Je knapper das Geld wird, desto dringender muss die Ampelregierung Realitäten erkennen!

Ich wünsche Ihnen einen schönen 2. Advent und eine spannende Woche, Ihr



Alexander Hold, MdL

Vizepräsident des Bayerischen Landtags



MEINE WOCHE IM LANDTAG

Diese Woche hat der Ministerpräsident seine erste Regierungserklärung im Plenum gehalten – wie ich seine Aussprache bewerte und welche Schwerpunkte wir in den kommenden Monaten und Jahren setzen wollen, erfahren Sie in diesem Newsletter. Im Anschluss an die Plenarsitzung konnten wir im festlich geschmückten Senatsaal die Landtagspresse zu unserem Pressefest begrüßen. Und unsere ehrenamtspolitische Fraktionssprecherin und frischgebackene Ehrenamtsbeauftragte der Staatsregierung Gabi Schmidt hat sich am »Tag des Ehrenamtes« am 5. Dezember bei den Millionen Ehrenamtlichen im Freistaat für deren Engagement zum Wohle der Gesellschaft bedankt. All das zeigt: Wir sind längst wieder im Arbeitsmodus und packen kräftig an – damit Bayern liebens- und lebenswert bleibt.

RÜCKBLICK

ZUR REGIERUNGSERKLÄRUNG DES MINISTERPRÄSIDENTEN

Wir leben in herausfordernden Zeiten: Nationale und globale Entwicklungen fordern uns als Politiker und die Menschen im Land jeden Tag aufs Neue. Viele Bürgerinnen und Bürger haben das Vertrauen in unsere Demokratie verloren – und welche Gruppierungen davon profitieren, wissen wir leider alle.

Die Wählerinnen und Wähler haben unser bayerisches Bündnis der bürgerlichen Mitte vor wenigen Wochen eindrucksvoll bestätigt. Wir werden uns dieses Vertrauens würdig erweisen und weiterhin pragmatische Politik ohne Ideologien, dafür aber mit gesundem Menschenverstand machen. **In unserem Koalitionsvertrag haben wir uns dazu verpflichtet, dafür zu sorgen, dass Bayerns Schülerinnen und Schüler auch künftig beste und individuelle Bildungschancen haben werden.** Dafür werden wir unsere Schulen nicht nur mit entsprechendem Equipment ausrüsten, sondern in den kommenden fünf Jahren auch 9.000 neue Stellen schaffen. **Außerdem möchten wir die digitale Transformation über alle Bereiche hinweg vorantreiben.** Denn die Digitalisierung hat als Querschnittsaufgabe das Potenzial, Bayern in vielerlei Hinsicht zu transformieren: Sie kann die Wirt-



schaft stärken, unsere Lebensqualität weiter verbessern und unsere Bildungseinrichtungen sowie den öffentlichen Sektor effizienter gestalten. **Im Wirtschaftsbereich wollen wir bürokratische Hürden minimieren, Investitionen in Forschung und Entwicklung erhöhen und ein innovationsfreundliches Umfeld schaffen.** Insgesamt möchten wir unnötige Bürokratie weiter abbauen und Prozesse – wo immer möglich – verschlanken.

Außerdem haben wir uns zum Ziel gemacht, Handwerk, Mittelstand und Industrie weiter zu stärken. Wir werden uns mit aller Kraft gegen Fachkräftemangel und für bezahlbare Energiepreise einsetzen.

Bayern verdankt seine Spitzenstellung in Deutschland auch und insbesondere seinen starken Heimatregionen. **Wir FREIE WÄHLER im Landtag haben maßgeblich dazu beigetragen, dass sich die Politik im Freistaat in den letzten fünfzehn Jahren deutlich verändert hat.** Gleichwertige Lebensverhältnisse sind nicht nur ein Verfassungsziel, sondern gelebte Praxis unserer Bayernkoalition. Mehr [\[HIER\]](#).



FRAKTION FORDERT SOLIDE HAUSHALTPOLITIK VOM BUND: FOKUS AUF ZUKUNFTSORIENTIERTE INVESTITIONEN

Nach dem verheerenden Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Bundeshaushalt fordert unsere Fraktion von der Berliner Ampel Konsequenzen. Die Bundesregierung muss schnellstmöglich zu einer soliden Haushaltspolitik nach bayerischem Vorbild zurückkehren. So formulieren wir es auch in einer entsprechenden Resolution, die unsere Fraktion diese Woche unter dem Titel »Bayerische Wirtschaft, Innovation und Arbeitsplätze schützen: Auswirkungen der Haushaltskrise eindämmen« verabschiedet hat. Die Bundesregierung muss jetzt entschlossen handeln, um

die von ihr verursachte größte Haushaltskrise der Nachkriegszeit zu beenden. Um den Wirtschaftsstandort Bayern nicht zu gefährden, braucht es ein klares Bekenntnis zu Ordnungspolitik, Marktwirtschaft sowie den Kompetenzen der Länder und Kommunen. Von der Ampelkoalition gegebene Zusagen an Investitions- und Projektzuschüssen müssen eingehalten werden. **Der Fokus muss nun schnellstmöglich auf zukunftsorientierte Investitionen gerichtet werden, anstatt sozialpolitische Fehlanreize weiter zu verstärken.** Nur so können Bayern und Deutschland im internationalen Wettbewerb dauerhaft konkurrenzfähig bleiben. Weitere Informationen [\[HIER\]](#). Die erwähnte Resolution finden Sie [\[HIER\]](#).



KURZNEWS

WINTERFÜTTERUNGEN VON WILDTIEREN SIND IN NOTZEITEN UNVERZICHTBAR

Ganz Süddeutschland ist am Wochenende im Schnee versunken – und das innerhalb von nur 72 Stunden. Mit einer solch großen Schneemenge wie am ersten Adventswochenende sind bereits Menschen überfordert – wie mag es erst Wildtieren im Wald ergehen? Für unsere Fraktion ist klar: Wir müssen Tiere in dieser schwierigen Situation unterstützen. Mit Notfütterungen leisten wir in besonders harten, schneereichen Wintern einen

wichtigen Beitrag, um Wildtiere vor dem Hungertod zu bewahren.

Mit einem Dringlichkeitsantrag hatten wir uns bereits vor knapp fünf Jahren dafür eingesetzt, die bayernweiten Wildfütterungen in Notzeiten im Rahmen geltender Gesetze beizubehalten und den Wildtieren so über den Winter zu helfen. Dabei soll es auch bleiben: **Artgerechte Wildfütterung in Notzeiten ist nicht nur gesetzlich vorgeschrieben, sondern auch praktizierter Tierschutz und Waldschutz, weil das hungernde Wild sich ansonsten aus den Pflanzen der freien Natur ernähren muss.** Das sind bei hoher Schneelage eben vielfach Triebe und Rinde unserer Waldbäume, was zu Schäden führt. Hinzu kommt, dass die Tiere enorme körperliche Anstrengungen aufbringen müssen, um sich im hohen Schnee fortzubewegen. Mit dem bloßen Abschuss der Tiere ist die Sache nicht geregelt. Zur ordnungsgemäßen Bewirtschaftung unseres Wildes gehört neben der richtigen Bejagung auch die Fütterung in Notzeiten. In diesem Zusammenhang danken wir den bayerischen Jägern, Revierinhabern, Förstern und allen anderen engagierten Helfern, die das Wild in extrem schneereichen Zeiten auf diese Weise vor Leid bewahren. Mehr lesen Sie [\[HIER\]](#).

EHRENAMTSBEAUFTRAGTE DANKT ALLEN FREIWILLIG ENGAGIERTEN

Ohne sie wäre vieles unmöglich, das unsere Gesellschaft so lebenswert macht: Ehrenamtliche retten Leben, leisten Beistand und kümmern sich um Umweltschutz sowie um ein lebendiges Miteinander. Damit leisten sie einen unschätzbaren Beitrag für die Menschen in Bayern – so Gabi Schmidt, ehrenamtspolitische Fraktionssprecherin und Ehrenamtsbeauftragte der Staatsregierung. [\[HIER\]](#) geht's zum Instagram-Post.



UND DANN KAM DER SCHNEE...

Es ging nichts mehr im Nah-, Regional- und Fernverkehr, als es am 1. Dezember zu schneien begann – und die ganze Nacht nicht mehr aufhörte. Unser großer Dank gebührt in diesem Zusammenhang allen Einsatzkräften. Bei frostigen Temperaturen haben sie rund um die Uhr daran gearbeitet, dass die Züge wieder fahren können.

Nach den Aufräumarbeiten gilt es aber, aus diesem Verkehrskollaps die richtigen Schlüsse zu ziehen. Denn Schüler, Pendler und alle anderen Bahnfahrer müssen sich bei jedem Wetter auf ihr Verkehrsmittel verlassen können. Weitere Infos [\[HIER\]](#).

BAYERNS SOLIDE HAUSHALTS-POLITIK: WIE WIR DEN FOKUS AUF ZUKUNFTSORIENTIERTE INVESTITIONEN LEGEN

In dieser Woche gab es im Bayerischen Landtag die erste Regierungserklärung der neuen Legislaturperiode. Wir haben sie genutzt, um auf die großen Herausforderungen der kommenden fünf Jahre hinzuweisen. Wie wir diese Zeit nutzen werden und wo wir den Fokus setzen wollen, erklärt der Fraktionsvorsitzende Florian Streibl in der aktuellen Ausgabe unseres Social Media-Videoformats »Der Wochendurchblick«. [\[HIER\]](#) geht's zum Video.



BR BUDENZAUBER ZUM JAHRESAUSKLANG

Bei Linsensuppe und Glühwein hatte ich am Mittwocha-
abend beim Budenzauber des Bayerischen Rundfunks auf
dem BR-Gelände im Freimann wieder die Gelegenheit, in
Vorweihnachtsstimmung mit 300 Gästen aus Politik, Wirt-
schaft, Medien und Kultur die Herausforderungen des
Rundfunks zu besprechen. Ein besonderer Moment dabei:
Ein kleines Bläserkonzert mit Weihnachtsweisen, bei dem
sich der neue Chefdirigent des BR-Symphonieorchesters,
Sir Simon Rattle, selbst an die Percussions gesetzt hat. Der
Rückblick auf das vergangene Jahr war unterhaltsam musi-
kalisch, aber auch nachdenklich zugleich. Viele Krisen und
Herausforderungen haben uns dieses Jahr begleitet. Ich
stimme der BR-Intendantin Dr. Katja Wildermuth gerne
zu, die betonte, dass vor allem Programme und Projekte



IMPRESSUM

Alexander Hold (v.i.S.d.P.) Telefon 0831 9909 3001
Salzstraße 12 alexander.hold@fw-landtag.de
87435 Kempten www.alexander-hold.de

wichtig seien, die zeigen, wie die Ge-
sellschaft zusammenhält. Lebendige
Traditionen, Vereinsleben und En-
gagement vor Ort sind der Kit, der
uns in Bayern zusammenhält.

AÜW TANNENBAUMSCHLAGEN IM KEMPTENER WALD

Spieglein, Spieglein an der Wand. Wer
hat den Schönsten im ganzen Land?
Die Auswahl des richtigen Christ-
baums ist alles andere als leicht und
kann in Familien durchaus zu vor-
weihnachtlichen Auseinandersetzun-
gen führen. Da ist es fast schon ein
Segen, dass das AÜW traditionell je-
des Jahr im Dezember zum Tannen-
baumschlagen einlädt. Auch ich bin
dieses Jahr wieder mit meinem Sohn
dabei gewesen, um im Kemptener
Wald gemeinsam nach dem für uns
passenden Baum Ausschau zu halten
und diesen dann auch mit eigenen
Händen zu schlagen. Ein besonderes
Erlebnis in der Natur, welches den
Heiligabend noch stimmungsvoller
macht, da man den Christbaum per-
sönlich im Wald aussuchen durfte.
Außerdem ist es beruhigend zu wis-
sen, dass der Baum nicht durch halb
Europa gefahren wurde, sondern di-
rekt aus der Region stammt. Nach-
haltigkeit auch in der Adventszeit!
Zur Nachahmung empfohlen!

